

General-Anzeiger

Region > Siebengebirge > Königswinter > Contra die Ver(w)irrung in Königswinter

 **Neue Schilder bei der Drachenfelsbahn**

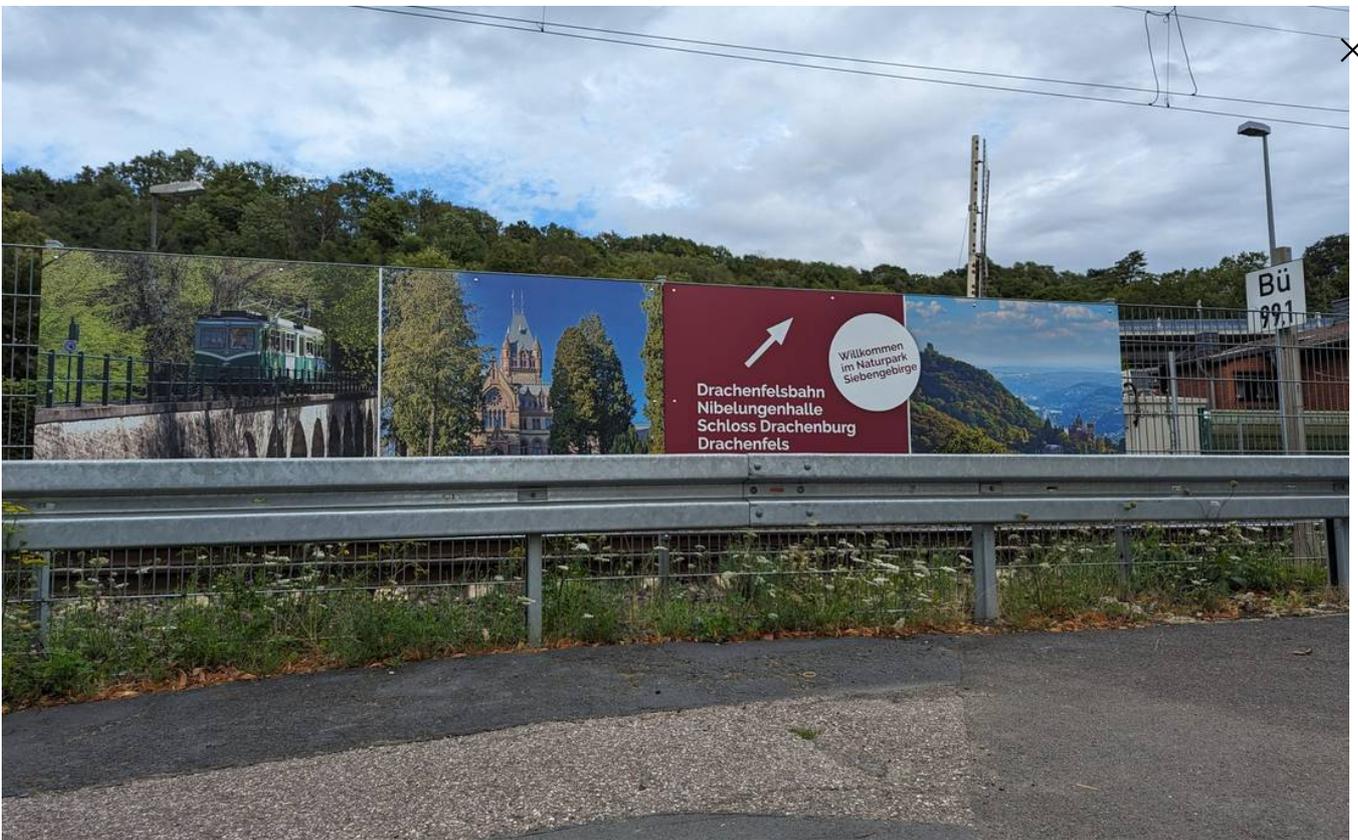
Contra die Ver(w)irrung in Königswinter

Meinung | **Königswinter** · An den Leitplanken vor den Schienen beidseits der Drachenfelsstraße prangen seit Kurzem Tafeln, die den Besuchern verrät, wo es zu der Attraktion geht. Das hat die Stadt Königswinter ohne viel bürokratischen Aufwand geschafft, lobt unsere Autorin.



Von **Lydia Schauff**
Redakteurin Siebengebirge

02.08.2023, 05:00 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Neue Schilder am Bahnübergang in Königswinter weisen Touristen auf beiden Seiten den Weg. Dass es gelungen ist, ohne viel Dramatik zwei Schilder anzubringen, findet GA-Redakteurin Lydia Schauff tatsächlich bemerkenswert.

Foto: GA/Lydia Schauff

Es ist ein paar Wochen her, dass mir eine aufgeregte Dame mit ihrem Fotoapparat in der Hand in der Drachenfelsstraße entgegenkam. Sie lief Richtung Hauptstraße, ich Richtung Schienen. Dann machte sie wieder kehrt, überholte mich, drehte um, um dann schließlich mit einem verzweifelten Blick vor mir stehen zu bleiben und zu fragen: „Wo geht es denn hier bitte zur Drachenfelsbahn. Hier steht ja überhaupt nichts.“ Nun, mittlerweile könnte zumindest diese Frau ohne die Hilfe eines wissenden Anwohners, in dem Fall ich, Erleuchtung finden.

Weil aus Sicht der Königswinterer Altstadtmanager, Kleinvieh eben auch Mist macht, haben sie den Worten Taten folgen lassen und so prangt an den Leitplanken vor den Schienen beidseits der Drachenfelsstraße nun jeweils eine Tafel, die den Besuchern verrät, was sich denn auf der anderen Seite erwarten lässt. Und ganz nach dem Motto: Selbst ist der Altstadtmanager, wurden die Schilder, nach Absprachen nach dem Motto „Telefon in die Hand nehmen und das mal eben auf kurzem Weg abklären“ abgeklärt und die Dinger kurzerhand angeschraubt. Man wollte daraus kein großes Ding

machen, lautete die Info an Frau Schauff, die da eigentlich gern dabei gewesen wäre. Aber sie haben es tatsächlich einfach gemacht.

Einfach mal Schilder angeschraubt

Und ich möchte dafür fast einen Schaufftastisch-Orden verleihen, da es ganz offensichtlich ohne monatelanges Genehmigungsverfahren und fünf Runden durch Ausschüsse und Gremien gelungen ist, zwei Schilder anzuschrauben. Halleluja. Einfach gemacht. Und man könnte daraus fast einen Rapsong machen. Und in einer Zeile heißt es dann: „Wir warten auf ‘ne Unterführung seit fast 50 Jahren, und die Lage ist auch heute noch ziemlich verfahren, so kann es nicht weitergehen, haben wir gedacht, komm’ wir bau’n ’ne Brücke und das haben wir gemacht. Wir haben es gemacht, einfach gemacht. Hey.“

